ENMIGRAW Suisse – Engagement bewegt

Anita Hess Inwilli, Hermatswilerstr. 12, CH-8493 Saland

ENMIGRAW News Januar 2007

Liebe SpenderInnen, liebe Freunde

Ende Jahr traf ich mich mit Mohamed im Niger, wo wir während zweier Wochen die verschiedenen Projekte besuchten. Da in unseren Breitengraden eher frühlingshafte Wintertemperaturen herrschten, war die Klimaumstellung für mich fast nicht zu spüren. In den letzten drei Tagen deckte uns aber ein kräftiger Sturm mit daher gewehtem Sand ein, der sich in allen Ritzen und Löchern anlagerte, einem die Sicht nahm und das Atmen erschwerte. Ja, die Wüste hat nicht nur ihre schönen Seiten…

Büro ENMIGRAW in Arlit

Nach einem wunderbaren Empfang weihten wir das Büro in Arlit ein. Seit November 2006 arbeitet Awjem Toukou Teilzeit für uns. Er kümmert sich um die Buchhaltung, die allenfalls benötigten Bewilligungen, bringt neue Ideen ein und unterstützt uns bei den verschiedenen Projekten. Budgetpläne müssen erstellt und die diversen schriftlichen Anträge der Tuareg um Hilfe geprüft werden. Awjem bringt Erfahrungen aus anderen Hilfsorganisationen mit, was für uns von grossem Vorteil ist. Gleichzeitig schaffen wir auch hier wieder einen neuen Arbeitsplatz.

Garten in Gougaram

Wieder einmal war ich mehr als erstaunt, was sich im Laufe eines Jahres alles verbessert hat. Der Garten wird von Embelwa bewirtschaftet, der praktisch Tag und Nacht dort anzutreffen ist – ein echter „Chrampfer“ würden wir bei uns sagen! Seine Familie wohnt in der Nähe und die älteren Söhne gehen ihm bei den schweren Arbeiten, wie bewässern, umgraben oder Steine schleppen zur Hand.

Die im letzten Herbst mitgebrachten Samen von Karotten, Lauch, roter Beete und Bohnen sind gepflanzt und die jungen Triebe recken sich schon übermütig der Sonne entgegen. Zwiebeln, Tomaten, Mais und Schnittsalat sind schon grösser und ich hoffe, dass wir in einem halben Jahr die ersten Früchte dieser Arbeit ernten können. Um Schatten zu haben und gleichzeitig die Nahrungsmittelsituation für die Bevölkerung zu optimieren, haben wir in Niamey Fruchtbäume gekauft. Nach einer langen, heissen

Fahrt pflanzte Embelwa die Mango-, Zitronen- und Orangenbäume entlang der Beete ein.

Für mich ein symbolischer Moment!

Eselskarre

Herzlichen Dank an Susi, welche den Frauen von Gougaram eine Eselskarre gespendet hat. Die Freude war enorm (schaut euch die lachenden Gesichter an), denn nun können sie alle Wasserkanister auf einmal füllen und aufladen, was ihre täglichen Pflichten um einiges erleichtert. Auch Brennholz holen oder das Umsiedeln des Zeltes mitsamt ganzem Hausrat, fällt mit diesem Fuhrwerk einfacher aus. Ebenso können sie die Eselskarre an andere Frauen der näheren Region vermieten und sich so eine Verdienstmöglichkeit schaffen.
Tannemertnam Susi, rufen sie dir zu!

Küche der Nomadenschule Gougaram

In kürzester Zeit hat Enmigraw die baufällige, schwarze Schulküche renoviert. Sie erstrahlt in neuem Glanz; sogar an einen Rauchabzug wurde gedacht – mir scheint, das Schweizer Leben hat schon ein wenig auf Mohamed abgefärbt.
Nach einem Gespräch mit dem Direktor erfuhren wir, dass die Schule nun zu 92% ausgelastet ist. Vor unserer Nahrungsmittelfinanzierung von Milch, Gemüse und Fleisch für die Kinder, war das mit 56% nicht der Fall. Die Eltern loben unseren Einsatz und schicken vermehrt ihre Kinder zur Schule. Durch diesen Zuwachs steigen auch die Kosten für den Unterhalt sukzessive an. Der Schulkoch, welcher schon zu Mohameds Zeiten in der Küche stand, wird mit diesem Ansturm alleine nicht mehr fertig. Enmigraw finanziert seit anfangs Jahr nun einen Hilfskoch.
Das defekte Dach der Grundschule wurde inzwischen von der Gemeinde soweit in Stand gestellt, dass für die Schulkinder keine Gefahr mehr durch herunterfallende Steine besteht.

Brunnen von Ani Aghr

Leider müssen wir auch Rückschläge verkraften. Wie bereits in den Herbst News erwähnt, stiess man bei der Grabung des Brunnens auf eine widerstandsfähige Sandsteinplatte. Diese konnten wir noch mit viel Aufwand entfernen. Darunter trafen wir erneut auf eine Steinschicht, die sich als noch härter erwies. Das Gutachten der Geologen von der Urangesellschaft in Arlit zeigte für uns ein mehr als enttäuschendes Resultat. Die Durchdringung dieser Schicht hätte einen starken Kompressor oder sogar eine Drillmaschine

erfordert. Stellen Sie sich vor, was dies für uns bedeutet hätte. Solche Aufwände sind für Enmigraw finanziell nicht tragbar und wir müssen diese Grenze akzeptieren.

Etablierung Enmigraw in Niger

Als wir uns vor 4 Jahren entschieden, Enmigraw zu gründen, war uns bewusst, wie viel Engagement und Durchhaltewillen notwendig sind, um eine erfolgreiche und nachhaltige Hilfe für diese Region zu realisieren. Auch ein Misserfolg wie der Brunnens Ani Ahgr gehört dazu.
Unsere anderen Erfolge, über die wir regelmässig berichten, zeigen jedoch, dass wir mit unserer Hilfe zur Selbsthilfe auf dem richtigen Weg sind.
Erfolgreich ist auch die heutige Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. Nach anfänglicher Skepsis wendet sie sich heute vermehrt mit ihren Anliegen direkt an Enmigraw.
Die Tuaregnomaden haben erkannt, dass die von uns angebotene, langfristige Entwicklungszusammenarbeit zu einer ganzheitlichen Veränderung führt. Diesen Weg können wir nur gemeinsam gehen! Ihre Kultur sowie die lokalen Gegebenheiten respektieren wir und richten unsere Projekte so aus, dass wir mit den vorhandenen Mitteln erfolgreich sind.

Mit Ihrer Unterstützung helfen auch Sie, die Lebensbedingungen der Tuaregnomaden Talaks nachhaltig zu verbessern.

Bis zu den nächsten News wünschen wir euch allen eine gute Zeit.

Anita und Mouhamed

Checkübergabe

Eine fantastische Überraschung!

Ende Dezember 2006 fand in der Berufsschule Radolfzell ein Weihnachtsbasar statt, bei dem Enmigraw erneut zu den vier auserwählten Hilfsorganisationen zählte. Den Erlös des Basars werden wir in den Kauf von Milch und diversen Nahrungsmitteln für die Kinder der Nomadenschule in Gougaram investieren.
Den Check von 1'000 Euro durfte ich am 28. Januar 07 bei der Familie Honsel in Empfang nehmen. Ein feines Essen und interessante Gespräche rundeten diesen speziellen Tag ab.

Herzlichen Dank an Justina, Angelika und Karl Honsel für ihren Einsatz.

Gleichzeitig möchte ich auch der Berufsschule Radolfzell für die Unterstützung unserer Projekte und das in Enmigraw gesetzte Vertrauen danken.

Frühjahrsmarkt in Jona

Von einem kurzen Platzregen am Freitagnachmittag abgesehen, hielt das Wetter dieses Wochenende was es versprach. Die langen Unterhosen, Faserpelzjacken und Heizöfeli liessen wir diesmal zu Hause.

Der sommerliche Sonnenschein lockte eine Flut von Leuten an den Markt und unser Zelt quoll ab und zu über.
Ganz in unserem Element genossen wir jede Minute – es war wie in Agadez. Heiss, stickig und laut

Trotz der Hitze floss der beliebte Tuareg-Tee in Strömen; unseren Gästen schien er zu schmecken. Auch wir genehmigten uns bisweilen ein Glas, welches uns dafür den wohlverdienten Schlaf raubte!

Allen, die uns besuchten, etwas kauften, spendeten oder einfach zum Plaudern
vorbeischauten ein ganz herzliches Dankeschön.

Durch eure Hilfe konnten wir die verschiedenen Projekte ENMIGRAWs mit 1398.- unterstützen. Ein fabelhaftes Gefühl!

Wann und wo der nächste Schmuck-Markt stattfindet, erfährt ihr über unsere Website/Events.

Wir wünschen allen einen sonnigen Sommer mit vielen unvergesslichen Stunden.

Anita & Mouhamed

Im April/Mai 2007 fuhren Alhassane, Wayounfan und Adam, die verantwortlichen Leute aus dem ENMIGRAW Büro Niamey und Arlit, in die Regionen Azawagh und Talak. Ihre Aufgabe war es, Brunnensanierungen in die Wege zu leiten, verschiedene Projekte zu kontrollieren und Tuareg-Nomaden zu treffen, welche ENMIGRAW um Hilfe angefragt hatten.

Der Start war in Agadez. Sie organisierten das benötigte Baumaterial sowie einen erfahrenen Brunnenbauer und fuhren anschliessend 140 km südwestlich nach Tchinsakan, ihr erstes Reiseziel.

Brunnensanierung Tchinsakan

Für uns ist die Verfügbarkeit von sauberem Wasser eine derartige Selbstverständlichkeit, dass wir uns darüber kaum Gedanken machen! Doch im Niger müssen viele Frauen und Kinder lange Fussmärsche in Kauf nehmen, um Wasser für den täglichen Gebrauch zu holen.

Dieser Brunnen ist 65 Meter tief und wurde vor Jahrzehnten gegraben. Der obere Teil (ca. 8 Meter) ist zementiert, doch durch den Zahn der Zeit, die schlechte Qualität des Betons und die exzessive Nutzung des Brunnens bildete sich in ca. 25 Metern eine riesige Auswaschung. Diese sei so gross, dass man locker mit einem Jeep darin herumfahren könne, meinte Adam und der Brunnenbauer schüttelte unfassbar den Kopf. Der Brunnen von Tchinsakan drohte einzustürzen.
Gemäss den ansässigen Tuareg-Familien trinken sie schon seit über einem Jahr schmutziges, versandetes Wasser; dementsprechend zahlreich sind auch die gesundheitlichen Klagen der Bevölkerung.

Die Arbeiten dauerten 12 Tage, alle verfügbaren Hände wurden gebraucht. Zuerst musste der Brunnen vom Sand gereinigt werden – bei dieser Tiefe und der permanenten Einsturzgefahr eine äusserst riskante Arbeit. Der Brunnenbauer betonierte die benötigten Schachtringe und Adam holte pausenlos mit seinem Pick-Up unvorstellbare Mengen an Steinen und Sand, um die Auswaschung aufzufüllen und die Betonringe abzustützen. Die hohen Temperaturen von 35°C liessen den Schweiss in Strömen fliessen! Unermüdlich arbeitete die Mannschaft weiter und war erst zufrieden, als die 13 Schachtringe platziert waren.
Obwohl erst ein Teil des Brunnens von Tchinsakan saniert wurde, konnten wir das Schlimmste verhindern und den Familien wieder sauberes Trinkwasser garantieren.

Frauenprojekt „Tamakrast“ in Arlit

Einige Tuareg-Frauen in Arlit haben ENMIGRAW angefragt, ob wir auch ihnen - durch einen Mikrokredit als Startkapital - die Herstellung von Bastmatten, Körben, etc. ermöglichen könnten. Durch unsere durchwegs positiven Erfahrungen mit dem Frauenprojekt in Talak war die Entscheidung im Vorstand schnell gefällt und CHF 500 in

die Kasse von „Tamakrast“ einbezahlt. Wir sind gespannt, wie erfolgreich die Tuareg-Frauen ihr Kapital einsetzen!

Verschiedene Projekte in Gougaram

Hirsebank „Tidaout“

Die Hirsebank funktioniert gut und ist für die Tuareg-Bevölkerung Talaks eine wichtige Anlaufstelle, um ihr Grundnahrungsmittel günstig zu kaufen. Gegenwärtig scheint unser Vorrat an Hirse bis Ende November auszureichen. Um ein weiteres Standbein aufzubauen sind Abklärungen im Gange, zusätzlich Reis ans Lager zu nehmen.

Frauenprojekt „Tellit“

Was soll ich sagen, mir fehlen die Worte - die Tuareg-Frauen sind fantastisch organisiert! Sie können ihre Flechtarbeiten auf den lokalen Märkten gut verkaufen und haben sich mit dieser Arbeitsmöglichkeit ein stetiges Einkommen ermöglicht.

Auch ihre Eselkarre wurde in das Projekt mit einbezogen. Für 2 Franken pro Tag wird er an andere Frauen vermietet (Umzüge, Wasser, Holz oder grössere Mengen Nahrungsmittel holen, etc.), welche aber auch die Möglichkeit haben, für 40 Rappen pro Monat dem „Eselkarren-Verein“ beizutreten. Bei allfälliger Benützung der Karre wäre sie dann in einem solchen Fall gratis. Die Einnahmen werden für allfällige Reparaturen jetzt schon auf die Seite gelegt und wer weiss, vielleicht können sie sogar im kommenden Jahr eine zweite Karre kaufen. Die Präsidentin Rhaisha hat alles fest im Griff und blickt mit einem bemerkenswerten wirtschaftlichen Verständnis in die Zukunft.

Nomadenschule Gougaram

Das Interview mit dem Direktor zeigte, dass die Verbesserung der Verpflegungssituation der Schulkinder auf fruchtbaren Boden gefallen ist. ENMIGRAW finanziert seit über einem Jahr den Nomadenkindern dieser Schule zusätzlich Milch und Fleisch. Die Tuareg-Familien der Region Talak sind mehr als dankbar – von den Kindern ganz zu schweigen!

Nomadenschulen in Tegounont, Tikradaghes, Mayyet und Aghar

Wie auch in Gougaram herrschen in diesen Nomadenschulen die gleichen Probleme. Knappe bis nicht existierende Nahrungsmittel für die Kinder, keine Schlafräume, Bänke oder Schulmaterialien. Oft teilen sich viele Kinder ein Buch und längst nicht alle Schüler besitzen Hefte und Schreibutensilien. Zu allem hin werden die Löhne der Lehrer oftmals verspätet oder gar nie bezahlt. Nur sehr motivierte und beherzte Lehrer bleiben länger als ein Jahr, denn auch sie haben eine Familie zu ernähren.
Leider wurde von staatlicher Seite aus die Nahrungsmittelversorgung einiger Schulen für das kommende Trimester gestrichen!! Für mich unbegreiflich - es widerspiegelt jedoch die aktuelle Situation im Norden Nigers. Bei derartigen Fällen müssen dann die Eltern der Kinder einspringen, was sie oft vor grosse finanzielle Probleme stellt.

Alhassane, Wayounfane und Adam waren mit dem Fortschritt der verschiedenen Projekte zufrieden und fuhren müde, jedoch mit vielen Ideen beladen, zu ihren Familien zurück.
Diese Reise hat gezeigt, dass es für ENMIGRAW unerlässlich ist, loyale und vertrauenswürdige Personen in den einzelnen Regionen zu haben. Dies ist ein weiteres Ziel für unsere Zukunft.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön von allen Beteiligten an unsere treuen Spender, welche die Grundlage unserer Projekte bilden!

Anita und Mouhamed

ENMIGRAW News November 2007

Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat.

Liebe SpenderInnen, liebe Freunde

Auch wir blicken auf ein Jahr mit vielen Eindrücken und Erfahrungen zurück.
Eine Erkenntnis unseres langjährigen Engagements ist, dass wir die Schweizer Präsenz noch mehr verstärken müssen. Wie erreichen wir das?

Nach diskussionsreichen Abenden haben wir uns entschieden **ENMIGRAW Suisse** zu gründen!
Seit dem 6. Septeber 2007 besteht nun unser Verein, die Statuten sind abgenommen und im Vorstand sind

- Anita Hess Inwilli — Präsidentin
- Mouhamed Inwilli — Vizepräsident
- Sandra Genelin — Aktuarin
- Bea Bachofner — Kassiererin

Ganz nach unserem Motto „Engagement bewegt“ sind wir momentan dabei, die lang ersehnte Steuerbefreiung zu erlangen.

Gleichzeitig beobachten wir mit Besorgnis die aktuelle, instabile politische Lage im Norden Nigers. Wir erachten es als unsere Aufgabe dies offen darzulegen.
Die Hintergründe dieses Konfliktes liegen in der anhaltenden Benachteiligung der ansässigen Bevölkerung der kargen Wüstengebiete. Die unterlassenen Entwicklungsprojekte der nigrischen Regierung führten längerfristig zu einer

sozialen und wirtschaftlichen Misere. Derzeit ist ein offener Konflikt zwischen der staatlichen Armee und einer Gruppierung, die sich „Mouvement des Nigériens pour la Justice“ nennt, entbrannt.
Und wie immer bei solchen kämpferischen Zusammenstössen leidet schlussendlich die Zivilbevölkerung – zwischen militärischen Check-Points, Ausgangsperren und „verlorenen“ Landminen, bleibt ihnen nur noch die Flucht. Sie packen ihren Besitz auf die Esel und ziehen mit ihren schon reichlich dezimierten Herden in weniger gefährliche Gebiete.

Die militärische Repression stürzte die Gegend in eine äusserst prekäre Situation. Ausbleibende Lieferungen lassen die Nahrungsmittelpreise in unbezahlbare Höhen schnellen, die Nomaden haben keine Möglichkeit mehr Hirse oder Reis zu kaufen. Angst beherrscht ihren Alltag und sie zogen sich in eine weniger gefährliche, dafür „brunnenärmere“ Gegend zurück.
Als weitere Folge des Konfliktes wurden sämtliche Schulen in der Region Talak geschlossen. Man bedenke die gravierenden Auswirkungen auf die Bildungssituation der betroffenen Tuareg-Kinder.

Gerade in dieser schwierigen Zeit gehen wir unseren Weg weiter und planen folgende Projekte:

- Bau einer zweiten Hirse/Reisbank in der Nähe der Region „Elig“, wohin sich die bedrohten Tuareg-Nomaden zurückgezogen haben (Kostenpunkt ca. 4'000 CHF). Gleichzeitig dient die Hirsebank auch als Lager für die Dumpalmenblätter und die fertigten Bastmatten der Frauen.
- Kauf von Hirse und anderen Grundnahrungsmitteln. (Kostenpunkt ca. 3'000 CHF).
- Grabung eines Brunnens, welcher die momentane Wassersituation dieser Gegend verbessert (Kostenpunkt ca. 8'700 CHF).

Vor diesem Konflikt konnten wir erfolgreich drei Brunnen in der Region Gougaram sanieren. Die Anfrage der Tuareg-Familien erreichte ENMIGRAW im späten Frühjahr. Alle Brunnen dienen zudem auch noch der Bewässerung verschiedener Gärten, welche für ihre Besitzer lebensnotwendig sind. Nach einer kurzen Inspektion der Schäden, entschlossen wir uns zu handeln.

Mehrheitlich fehlte es an einer guten Zementierung und Armierung der Brunnenabschlüsse; bei einem war die Zugvorrichtung verrottet und der andere musste zusätzlich noch vertieft werden. Mit Hilfe der ansässigen Tuareg gingen die Arbeiten schnell vonstatten und nach einigen Tagen, floss das Wasser wieder in die verschiedenen Gartenbeete.

Kosten der Brunnensanierungen

- Brunnen von Abdou Sako	CHF 269.00
- Brunnen von Gibril Wayinfane	CHF 187.00
- Brunnen von Alhassane Wayinfane	CHF 132.00

Ihr seht, auch für uns ist das Jahresende kein Ende und kein Anfang – wir hoffen, mit den nächsten News Positiveres berichten zu können.

Anita, Mouhamed, Bea und Sandra

Euch allen ein riesiges Dankeschön für eure fortwährende Unterstützung.